

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Donnerstag, 7. Januar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben-Kassenschein für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rakanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von dem Dresdener Chemischen Laboratorium Wagner in Dresden werden demnächst wiederum unentgeltliche Kurse zur Ausbildung von Desinfektoren abgehalten.
In diesen Kursen wird alles für einen Desinfektor Wissenswerthe (Wesen der Infektionskrankheiten, alle Arten von Raum- und Stalldesinfektion, Dampfdesinfektion u. s. w.) in theoretischem und praktischem Unterricht behandelt.
Den größeren Gemeinnden wird die Beschickung dieser der allgemeinen Wohlfahrt dienenden Kurse mit dem Bemerkten anheimgestellt, daß die Kurse völlig unentgeltlich sind, mithin nur die Fahrt-, Unterkunft- und Verpflegungskosten für die zu sendenden Personen auf 6 Tage von den Gemeinnden zu bestreiten sein werden.
Die Anmeldungen für fragliche Kurse sind ehestmöglich und spätestens bis zum 20. dieses Monats bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft zu bewirken.
Großenhain, am 4. Januar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

7 E.

Montag, den 11. Januar 1904,
vormittags 11 Uhr.

Kommen im hiesigen Versteigerungslokale 1 Sofa mit Plüschbezug und Spiegelanlauf, 2 Polsterstühle, sowie 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 5. Januar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des R. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 7. Januar 1904.

— Gestern abend wurde hier erzählt, daß zwischen Riesa und Orda eine Frau angefallen worden sei. Soweit wir uns informieren konnten, bestätigt sich die Nachricht indes nicht und beruht wohl auf einem Irrtum.

— Prinz Karneval, der ebenso lustige als natürliche Ritter, wird demnächst auch in Riesa Einkehr halten und sich hier von seinen Anhängern in zwei städtischen Festen huldigen lassen. Das erste soll am Dienstag, den 2. Februar im Hotel Höpner stattfinden und wird von der Schützengesellschaft veranstaltet, das zweite, arrangiert vom „Sängerkreis“, ist im Hotel „Weißner Hof“ am 9. Februar.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat neuerdings bekannt gegeben, daß Se. Majestät der König dem Vorschlage zugestimmt hat, bei dem fünfzigjährigen Jubiläum eines Militärvereins hat der dieselbe gewünschte Auszeichnung für die Vorsteher ein Fähnchengeschenk zu bewirken. Gesuche sind durch die zuständigen Bezirksvorsteher an das Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes weiter zu geben.

— Eine hochinteressante Feststellung ist, wie man dem „Sch. Tz.“ aus Dresden schreibt, die soeben im Jahresbericht der pathologischen Anatomie der Königl. Herzoglichen Hochschule zu Dresden veröffentlicht, ganz erheblich fortschreitende Abnahme der Tollwutfälle im Königreich Sachsen. Am genau festgestellten, ob die Diagnose auf Tollwut richtig gestellt worden ist, werden die Köpfe der getödteten wutverdächtigen Hunde an das Institut eingeliefert und es erfolgt sodann eine blutige Bestätigung der Diagnose an Kaninchen. Im Jahre 1899 wurden 113, im Jahre 1900: 65, im Jahre 1901: 44 und im Jahre 1902: 34 Köpfe bezugsweise Köpfe zu diagnostischen Impfungen verwendet. Unter den 34 eingelieferten Köpfen des Jahres 1902 befand sich auch der Kopf einer Rabe. Das an Kaninchen festgestellte Gesamtergebnis der mit den Köpfen der 33 eingelieferten Hundeköpfe des Jahres 1902 Gemachten war in 26 Fällen positiv und in 7 Fällen negativ, d. h. in 78,78 Prozent wurde die durch die Sektion gestellte Diagnose auf Tollwut bestätigt und in 21,22 Prozent der Fälle nicht. Bei den positiven Fällen handelte es sich in 18 Fällen um eine rasche Feststellung der Tollwutdiagnose gegenüber der bei uns geübten intracutaneen Impfung selbsterworbenen, doch aber die letzterwähnte Impfung bezüglich der Sicherheit, Beschleunigung und Schmerzlosigkeit ihrer Ausführung viele Vorteile vor der subcutanen Impfmethode besitzt.

— Der Kaiser hat bekanntlich in der am 6. Juni v. J. bei dem Frankfurter Gefangenenvereine der Männergesangvereine gehaltenen Ansprache die Veranlassung einer Sammlung deutscher Volkslieder in Aussicht gestellt. Nachdem die vorbereitenden Schritte geschehen sind, ist zur Durchführung der Aufgabe neuerdings von Allerhöchster Stelle die geeignete Organisation geschaffen worden. Sie besteht nach der „Kosch. Allg. Ztg.“ aus einer Arbeitskommission und aus

einer größeren beratenden Kommission. Neben deutschen und niederländischen Volksliedern sollen auch polnische, Tiroler und sonstige österreichische, sowie deutsch-schweizerische Volkslieder in die Sammlung Aufnahme finden. Beide Kommissionen setzen unter dem Vorhabe des Wirklichen Geheimen Rats D. Dr. Friedrich von Nothmann zu Schönbühl. In die Arbeitskommission sind außer ihm der Musikdirektor Ferdinand Hummel zu Berlin, der Professor der Musikgeschichte an der Berliner Universität Dr. Max Fiedländer, der Oberlehrer Professor Dr. Johannes Volke zu Berlin und der Direktor der Berliner Singschule, Professor Georg Schumann, berufen. Der großen beratenden Kommission gehören zufolge Allerhöchster Einennung außer dem Vorsitzenden an: Der Kapellmeister Dr. Franz Siller in Kassel, der Hofmusikdirektor R. Claus in Braunschweig, der Professor Max Fiedler in Frankfurt a. M., der Professor Dr. Friedrich Heiser in Flensburg, der Chorleiter des Männergesangvereins „Schubertbund“ Adolf Strick in Wien, der Komponist Thomas Kochert in Wien, der Musikdirektor Felix Kralamp in Bonn, der Chorleiter des Wiener Männergesangvereins Eduard Krenner in Wien, der Universitätsprofessor Dr. Hermann Kretschmar in Leipzig, der Professor Arnold Rug in Hamburg, der General a. d. suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs Generalmajor Graf Rano v. Wolke, der Professor Siegfried Dohs in Berlin, der Generalintendant der Königl. Hofkapelle in München Freiherr v. Perschke, der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Friedrich Schmidt, der Professor Felix Schmidt in Berlin, der Professor Dr. Bernhard Scholz in Frankfurt a. M., der Generalmusikdirektor Gehelme Hofrat Ernst v. Schuch in Dresden, der Professor Josef Schwarz in Köln, der Professor Hans Sitt in Leipzig, der Gymnasialdirektor Dr. Thourer in Fribourg und der Professor Dr. Felix Waldsch in Mainz. Der Zusammentritt beider Kommissionen steht unmittelbar bevor.

Aus der Böhmitz, 4. Januar. Die Vereinigungsbestrebungen zwischen den Gemeinnden Niederböhmitz und Röhmitzbroda haben sich verschoben, und es ist sehr zweifelhaft, ob der neuerdings eingeleitete Versuch, die Gemeinnden Radebul, Serlowitz und Oberböhmitz unter einen Hut zu bringen, von bestem Erfolge begleitet sein wird. Da aber von vielen maßgebenden Personen der Böhmitzgemeinnden eine wirtschaftliche und Verwaltungseinheit der Nachbarn, die ja überhaupt auf die Dauer unausweichlich sein wird, im Ernste angestrebt wird, so wird sich, wie die „Dr. Ztg.“ hört, die Durchführung eines neuen Planes erwogen: die Vereinigung der 5 Gemeinnden Radebul, Serlowitz, Oberböhmitz, Niederböhmitz und Röhmitzbroda zu einer Stadtgemeinnde, die etwa den Namen Böhmitz führen könnte. Diese neue Stadt würde mit ihren 3 Eisenbahnstationen, 2 Wasserwerken, Elektrizitätswerk, Gasanstalt und 2 Kirchen ein sehr ansehnliches kommunales Gebilde ins Leben treten. Der Bau eines Schlachthaus und ähnlicher einer modernen Stadt unentbehrlicher Einrichtungen würde sich ohne merkliche Steuererhöhung leicht durchführen lassen, und dem Staate würde es schließlich leichter fallen, als jetzt, die Fragen der Erziehung eines Amtsgerichts und einer höheren Lehranstalt in einer alle Bürger der neuen Stadt Böhmitz betreffender Weise zu lösen. Das ist das zweite Projekt, eine neue Stadt

zu gründen. Seinerzeit war angeregt worden, auch die Orte des Plauenischen Grundes und seiner Umgebung zu einer Stadtgemeinnde zu vereinigen. Man wird abwarten müssen, ob das eine oder das andere Projekt verwirklicht werden wird.

(Dresden, 6. Januar. Der König besuchte heute mit der Königin-Witwe, dem Prinzenpaare Johann Georg, der Prinzessin Mathilde den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Nachmittags blutete der König mit der Prinzessin Mathilde. Abends wurde von der Königl. Familie der Tee beim König eingenommen. — Der Kronprinz fuhr heute mit seinen 3 Söhnen nach Moritzburg, um nach dem dortigen Schloß die dem Schiffschiffahrtspost zu huldigen. Die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 konzertierte. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Dresden. — Der König wohnte morgen der feierlichen Weihe des neuen Bismarckschen Gymnasiums bei. Derselben werden auch Prinz Heinrich der Niederlande und Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg teilnehmen. Dieselben trafen heute hier ein und nahmen im Hotel „Europa“ die Wohnung. — Morgen trifft der Großherzog von Oldenburg zu erneuter Kurzweil bei Herrn Geh. Medizinalrat Dr. v. Rhyer ein und nimmt im Hotel „Europa“ die Wohnung.

(Dresden, 7. Januar. Heute vormittag fand die Einweihungsfeier des neuen Bismarckschen Gymnasiums statt, an der der König, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg teilnahmen. Die ehemaligen Schüler stifteten für die Aula die Marmorbüsten der Könige Johann, Albert und Georg.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend früh stürzte der Gutsbesitzer Max Gumbel im Reichthum durch das Balkenloch auf die Tenne herab und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der junge Mann nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Die Witwe wird durch diesen Unglücksfall um so schwerer getroffen, als ihr vor wenigen Jahren der erste Ehemann infolge einer herabstürzenden Mauer ebenfalls so jämmerlich den Tod erlitten wurde.

Schönheithe, 4. Januar. Am Sylvesterabend fand die älteste Person des hiesigen Ortes, eine im 100. Lebensjahre ruhende Frau Boumann. Sie war bis zum 90. Jahre außerordentlich frisch und kräftig, verfiel aber dann in Schwäche und Stetium.

Johnaun Georgenstadt, 4. Januar. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats brachte der Ratvorstand eine recht zufriedenstellende Antwort des Rgl. Ministeriums des Innern zur Kenntnis des Stadtgemeinderates, welche auf die Petition des hiesigen Stadtrates, die Aufhebung des Handwerks-Berechtigungsvertrages hier einzutreten ist.

Meerane, 4. Januar. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Städtischen Vereines, in der der Vertreter unseres Landtagswahlkreises, Herr Hofrathlicher Rathberger aus Umbach unter anderem einen Vortrag über das mit dem 1. Januar in Kraft getretene Ergänzungsgesetz hielt, wurde der Abgeordnete beauftragt, bei einer eventuellen Beratung über Abänderung des Gesetzes, namentlich des § 19, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. — Die Orgel unserer Stadtkirche, die im Jahre 1753 gebaut wurde, genügt schon seit mehreren Jahren nicht mehr den Anforderungen. Der Kirchenvorstand hat sich deshalb entschlossen, eine neue Orgel beschaffen zu lassen, und zwar bei der bekannten Firma Gebrüder Jehlich, Königlich

Dienstag, den 12. Januar 1904,
nachm. 3 Uhr,
kommt in Orda 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Zusammenkunft der Meier in der Hofenschänke.
Riesa, 5. Januar 1904
Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Freibank Glaubitz.

Freitag, den 8. Januar a. c. nachmittags von 1—3 Uhr gelangt das Fleisch eines jungen Kindes zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Glaubitz, am 5. Januar 1904. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Januar 1904.

(Berlin. Mehrere Berl. Morgenblätter zufolge stimmten in einer nachts abgehaltenen Versammlung die Trosskutschker einem Vergleichsvorschlage des Einigungsamtes des Gewerbegerichts zu, womit der Ausstand beendet ist.

(Bern. In Morges (am Genfer See) macht die Verhaftung des Buchhalters Burnod der dortigen Lagerhäuser Aufsehen. Burnod hat innerhalb der letzten zwölf Jahre 111 665 Francs veruntreut; er galt für wohlhabend und hat vermuthlich in Getreide spekuliert.

(Rom. Der Papst verkündete gestern mittag im Saale des Konfiskatoriums die Heiligpreisung der ungarischen Märtyrer Marins Grifino, Stefan Poneraez und Melchior Grodeck und gleichzeitig einen Erlass, durch den der Heldenmuth und die Tugenden der Jungfrau von Orleans anerkannt werden.

(Wien. Die Oesterreichische Regierung hat sich von einer schweren Erkrankung des kaiserlichen Erbprinzen erholte.

(Weimar. Die Oesterreichische Regierung hat sich von einer schweren Erkrankung des kaiserlichen Erbprinzen erholte.

(Sibney. An Bord des englischen Kreuzers „Wallaroo“, der nach Hobart (Tasmanien) unterwegs war, sind durch eine Kesselexplosion 43 Personen getödtet worden. „Wallaroo“ hat die Nachricht von dem Unglück durch Signale nach der südlich von Sibney gelegenen Insel Montague gegeben. Der Kreuzer wird morgen hier wieder eintreffen.

(New York. Der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“ telegraphirt dem Marinedepartement aus Puerto Plata, er und der Kommandant des englischen Kreuzers „Palas“ hätten dem militärischen Befehlshaber in Puerto Plata eine gemeinsame Note über-

reicht, in der sie ihn für fernere Ruhestörungen verantwortlich machen und für den Fall von Ruhestörungen ein entsprechendes promptes Vorgehen androhen.

Russland-Japan.
(Tokio. Alle russischen Kriegsschiffe in Wladiwostok sind, wie hierher gemeldet wird, in See gegangen, wahrscheinlich nach Port Arthur. Die Antwort Russlands ist noch nicht eingegangen. Man neigt hier in diesen Kreisen entschieden dazu, die Verhandlungen von einem verführlichen Charakter der zu erwartenden Note zu bezweifeln.

(Washington. Das Marinedepartement beabsichtigt, Admiral Evans telegraphisch besondere Instruktionen für sein Verhalten im Falle von Feindseligkeiten zu geben. Die ostasiatische Politik der Regierung geht dahin, Strikte Neutralität zu beobachten und nicht zu intervenieren, wenn nicht vertragsmäßige Rechte Amerikas verletzt werden.

Wachstumsberichts.
Großenhain, 5. Januar. Schmelzmarkt. Rest: 7-15 Mt. Schwere: 25-10 Mt. Zufuhr: 128 T. Sel. 48 Schweine.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1903.
Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,12+ 6,55 9,30+ 9,35+ 10,26+ 1,14+ 3,42 5,21
6,8+ 7,46+ 9,23+ 11,53+ (f. auch Riesa-Röberau-Dresden)
Leipzig 1,46 4,46+ 4,55+ 7,14+ 8,54+ 9,40+ 11,31+ 1,0+
3,58 4,56+ 7,18+ 8,23+ 10,53
Chemnitz 5,0+ 9,0+ 10,42+ 11,50+ 3,55+ 6,30+ 8,58+
10,5+
Erfurt 7,0+ 8,57 12,12 bis Erfurt
Weimar 1,36+ 5,16+ und 9,57+ bis Erfurt
Röberau 4,49+ 7,12+ 9,50 1,15+ 6,13+ 9,35+ bis Rommelsdorf

Röberau 4,0 7,15+ 8,7+ 10,49+ 3,10+ 3,38 7,23 8,1+ 10,15 12,12

Ankunft in Riesa von:
Dresden 1,36 4,45+ 7,8+ 8,53+ 9,36+ 10,54+ 11,30+ 12,56+
3,48 4,58+ 7,13+ 8,21+ 9,22+ 10,59
Leipzig 6,51 9,17+ 9,29+ 10,26+ 11,30 1,9+ 3,35 4,55+
7,45+ 9,11+ 11,52+ 2,3+
Chemnitz 6,35+ 8,5+ 10,35+ 3,7+ 5,28+ 7,53+ 8,4+
11,49+
Erfurt 6,35+ (10,21 nur Werktag von Weimar)
10,41+ 11,43+ 3,4 6,5+ 8,3+ 11,19
Röberau 6,31+ 8,49 12,38+ 3,24+ 8,16+ 11,4+ von Rommelsdorf

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:
Dresden (6,39+ über Riesa) 11,3+ 3,27+ 8,49+ 10,48+ 1,27+
Berlin 4,20+ 7,23+ 8,21+ 8,48+ 8,12+ 11,10+
Riesa 1,30 4,23 6,38+ 9,10 11,10+ 3,31+ 8,52+ 9,30 10,48

Ankunft in Röberau von:
Dresden 4,16+ 7,22+ 8,17+ 8,37+ 8,8+ 11,5+
Berlin (6,37+ von Falkenberg) 10,59+ 3,21+ 8,36+ 8,48+ 10,36+ 1,23+
Riesa 4,12 7,22+ 8,12+ 10,48+ 3,16+ 3,44 7,35 8,6+ 10,22 12,23

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen im Besonderen.

Motorwagen-Verkehr Riesa-Strehla.
(Winterfahrplan.)
Ab Strehla: 8,30 10,15 12,15 2,45 5,15 6,30.
Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 9,45 11,15 1,15 4,00 6,00 7,30.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. Januar 1904.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Deutsche Fonds	91,00	Städt. Anleihe 1898	101,25	Städt. Anleihe 1900	101,25	Städt. Anleihe 1902	101,25
Preuss. Anleihe 1898	102,25	Preuss. Anleihe 1900	102,25	Preuss. Anleihe 1902	102,25	Preuss. Anleihe 1904	102,25
Preuss. Anleihe 1906	102,40	Preuss. Anleihe 1908	102,40	Preuss. Anleihe 1910	102,40	Preuss. Anleihe 1912	102,40
Preuss. Anleihe 1914	102,40	Preuss. Anleihe 1916	102,40	Preuss. Anleihe 1918	102,40	Preuss. Anleihe 1920	102,40
Preuss. Anleihe 1922	102,40	Preuss. Anleihe 1924	102,40	Preuss. Anleihe 1926	102,40	Preuss. Anleihe 1928	102,40
Preuss. Anleihe 1930	102,40	Preuss. Anleihe 1932	102,40	Preuss. Anleihe 1934	102,40	Preuss. Anleihe 1936	102,40
Preuss. Anleihe 1938	102,40	Preuss. Anleihe 1940	102,40	Preuss. Anleihe 1942	102,40	Preuss. Anleihe 1944	102,40
Preuss. Anleihe 1946	102,40	Preuss. Anleihe 1948	102,40	Preuss. Anleihe 1950	102,40	Preuss. Anleihe 1952	102,40
Preuss. Anleihe 1954	102,40	Preuss. Anleihe 1956	102,40	Preuss. Anleihe 1958	102,40	Preuss. Anleihe 1960	102,40
Preuss. Anleihe 1962	102,40	Preuss. Anleihe 1964	102,40	Preuss. Anleihe 1966	102,40	Preuss. Anleihe 1968	102,40
Preuss. Anleihe 1970	102,40	Preuss. Anleihe 1972	102,40	Preuss. Anleihe 1974	102,40	Preuss. Anleihe 1976	102,40
Preuss. Anleihe 1978	102,40	Preuss. Anleihe 1980	102,40	Preuss. Anleihe 1982	102,40	Preuss. Anleihe 1984	102,40
Preuss. Anleihe 1986	102,40	Preuss. Anleihe 1988	102,40	Preuss. Anleihe 1990	102,40	Preuss. Anleihe 1992	102,40
Preuss. Anleihe 1994	102,40	Preuss. Anleihe 1996	102,40	Preuss. Anleihe 1998	102,40	Preuss. Anleihe 2000	102,40

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einführung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditaustalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Goldner Siegelring,
A. B. gravirt, gestern vert. Geger
Belohnung obvia in der Exp. d. Bl.
Gebrachte Beihilfe mit Wa-
trage, kleines Sofa, Stuhl, etc.
Wasserkocher sehr billig zu verkaufen
Kassanstr. 25.

27 Ztr. gutes Heu
Heuen zum Verkauf
Wasserkocher Nr. 6
1 gebr. Nobelbank,
mit vier ohne Beizung, eine Anzahl
Sofas, Schränke, etc. etc. gut erhalten
hat billig abzugeben
H. C. Winter.

Stanzholz.
Auf welchem Grundstücke liegen
ca. 30 Stüd eichene Räder und
Stanzholz bis 9 m Länge und bis
30 cm Stärke zum Verkauf.
Geophan, Glanitz.

Viehversicherung, Blak-Agenten
konkurrenzfähig, sucht gewandte, solide
Agenten unter J. O. 5935 an
Rudolf Woffe, Berlin SW.

Wichtig f. Herren m. Privatkundschaft
v. Rathls m. Fabrik auf Abzahlung
(Deden, Teppiche etc) geelgn. Verkauf
als Generalvertr. d. Kant. exp.
Off m. Ana. d. Bl. Tägl. erbeten
sub U. 989 Gausenlein & Vogler,
K. O., Leipzig.

Ertelle gründlichen Unterricht
in Klavier- und Harmoniumspiel.
Frau Hedwig Jilge,
Solohr. 16. 2.
Cocosfloeken
Rich. Selmann, Hauptstr. 88.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt: **Radebeuler
Streckenpferd Milchemilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul. Dresden
allein echte Schutzmarke: **Streckenpferd**
a St. 50 Pf. bei: A. B. Gennicke,
F. W. Thomas & Sohn, sowie
in der Central-Drogerie.

Entzückend
wird der Teint, rosig, zart und blendend
weiss die Haut nach kurzem Gebrauch
der allein echten
Lilienmilch-Soife
„Stern des Südens“
von vielen Kurgien und Professoren
empfohlen.
von Bergmann & Co., Berlin.
Bott. zu 50 Pf. pr. St. bei
Rud. Wundorf, Drogerie
P. Blumenstein, Hiltz.

Wagenfett,
unübertroffene Ware, essentelle nicht
angreifend, sehr fettreich u. daher sehr
lange ausdauernd, kauft man vortheilhaft
in der
Central-Drogerie
von
Oskar Hürker.
Wintermühen
f. Wiederverkäufer werden posten-
weise verkauft
Hauptstr. 79, im Untergeschl.
Hilfe
für Suchleidende,
selbst in den schwe-
rsten Fällen, durch
meine guttühenden
Bandagen.
Wag. Werner, Bandagist,
Hauptstr. 41.
Naturheilverfreunde
Nährsalz-Kakao
R. Selmann, Hauptstr. 88.

Kaffee und Tee
erregen Herz und Nerven, darum
trinke man „Deutschen Tee“, ein
Aroma und Geschmack dem echt
chinesischen Tee gleich, aber nicht
erregend wirkend und bedeutend billiger.
Pakete 30 u. 50 Pf.
H. B. Gennicke, Hauptstr. 79,
Paul Roschel Nachf., Bahnhofstr.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pr. 100 St. 1,00, 200 St. 2,00
in den meisten Feinkosthandlungen
F. G. Gennicke, Halle a. S.
Prüfung durch die Kaiserliche Gesundheitsbehörde

Möbel und Polstermöbel

in Ausführungen in jeder Ausführung und besten Material zu möglichsten Preisen empfiehlt in verschiedenen Formen echt und lüftungsfähig

S. Schlegel, Riesa, Hauptstr. 52.

Nisbalm Richter

über 2000 Quadratmeter groß, schön gelegen inmitten der Stadt gelegen. Täglich bis abends geöffnet. Große Wärmeküben und Rekolation. Elektrische Beleuchtung. Eingang Hauptstraße 60. Morgen Freitag Abends bis 1/11 Uhr.



Gasthof „Zum Schwan“
Merzdorf. E.
Nächsten Sonntag, d. 10. Jan., findet mein **Karpfenschmaus u. Ballmusik** statt. Hierzu lübe freundlich ein **Richard Reich.**

Gartenschlägers Restaurant, Gröba.
Am Mittwoch, den 13. d. M., hatten wir unser diesjähriges **Karpfenschmaus.**
S. Gartenschläger und Frau.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkauf Freitag bis Sonnabend oben einen großen Posten junges fettes Schweinefleisch. Speck und Schmeer 60 Pf. 65 Pf., 7. handfchl. Blut- u. Lebertwurst 80 Pf., 7. geräucherter Bratwurst. **Edward Uhlig, Eisenstr. 35.**

Gasthofs- und Geschäfts-Übernahme.
Hierdurch gestatte ich mir, den geehrten Bewohnern von Pochra und Umgegend bekannt zu geben, daß ich meinen **Gasthof nebst Bäckerei** etc. Mitte Dezember vorigen Jahres an Herrn **Hermann Geissler** aus Gröbenthal verkauft habe, welcher denselben, nachdem ihm Konzeption erteilt worden ist, in der bisherigen Weise weiterbetreiben wird. Ich bitte, meinem Nachfolger das mir geschenkte Vertrauen ebenfalls entgegen zu bringen und sage allen werthen Gästen, Kunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
Pochra, 1. Januar 1904. **Hochachtungsvoll August Geilhaar.**

Auf obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, den **Gasthof nebst Brot- und Weißbäckerei** etc. zu Pochra in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ich werde stets bemüht sein, gute Speisen und Getränke zu liefern, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und gute schwachhose Bedienung zu leisten. Ich bitte, mich in meinen Unternehmen unterstützen zu wollen.
Pochra, 1. Januar 1904. **Hochachtungsvoll Hermann Geissler.**

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39
empfehl alle Arten von Zahnersatz in hochleganter Ausführung. Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung. Plombierungen, Zahnschmerz beseitigen etc. Billige Preise. Schonendste Behandlung. Teilzahlung ohne Preisausschlag gestattet.

Räucherlachs
empfehllich **Paul Caspari.**

Leinfuchsenmehl,
analysiert sein, echt deutsches, mit hoher Analyse, empfiehlt per 2 Pf. 50 Pf.

M. Damm, Riesa.

Gasthof Gaja.
Sonntag, den 10. Januar **Bockbierfest.**
Es ladet ergebenst ein **H. Vöpp.**
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein **Edward Kniffe, Voberfen.**
Restaurant Lorenz, Zeithain.
Freitag früh **Schlachtfest.**

Heringe Heringe
ff. Crownfulls (schöner großer Fisch), voll, dickhäutig, rot und weiß, Tonne ca. 700-720 Stück, empfiehlt, so lange Vorrat reicht, Tonne 25 Mk. Schud 2,25 Mk. **Ernst Moritz,** Hauptstr. 2. Riesa. Fernspr. 117.

F. R. Generalversammlung
Sonntag, den 9. Januar 1904, abends 8 Uhr im **Gesellschaftshaus.**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Rechnungen.
4. Schriftliche Anträge.
Jedes Mitglied hat zu erscheinen. **Das Kommando.**

Bezirks-Lehrerverein Riesa.
Sonntag, am 9. Januar 1904, nachm. 4 Uhr (Winterrose) Versammlung. Vortrag: Entstehung und Verhütung der Kurzsichtigkeit in Schulen (Herr Kogemart Dr. Berger). **Reube, Nr. 1.**

Vorläufige Anzeige.
Dienstag, d. 9. Febr. 1904, hält der Gesangsverein „Sängertrupp“ seinen **Maskenball**
ab.

Turnverein Riesa.
Die Turnstunden beginnen mit Freitag, den 8. d. M. und zwar:
Frauentage abends 7 Uhr } in der Turnhalle am Albertplatz.
Männer/te - 1/2, 9 }
Jugendabteilung und Jugend abends 1/2, 9 Uhr in der Turnhalle am Wasserurm.
Um zahlreiche Beteiligung bitte **der Turnrat.**

Turnverein Gohlis.
Sonntag, den 10. Januar, findet im **Gasthof zu Gohlis** eine **öffentliche Theateraufführung** verbunden mit turnerischen Übungen, statt. **Nach diesem Ball.**
Kasseneröffnung 6 Uhr. Entree 30 Pf. Anfang punkt 7 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bitte **der Turnrat.**
Ernst Schreier, Vor.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fecht Schule“
Verband Voberfen.
Sonntag, den 10. Januar, abends 6 Uhr an im **Gasthof zum Admiral** **großer Stiftungsbill.**
Dazu ladet alle Mitglieder herzlich ein **der Gesamtvorstand.**
Mitgliedskarten sind vorzuliegen.

Restaurant Gambrinus.
Sonntag, Sonntag und Montag **grosses Bockbierfest,**
verbunden mit **Konzert und Künstlerdarstellungen**
Direktion **William Voigt, Leipzig.**
U. a. **Damen-Ensemble „Dipha“** mit den neuesten Originalsachen. Die Künstler leisten nur das Beste in ihrem Fache.
Punkt 1/2, 10 Uhr große **Bockbier-Überraschungen.** Neu für Riesa. **Wichtig genutzte Stunden versprechend, ladet ein Reinhold Werner.**

Restauration Germania.
Nächsten Sonntag, Sonntag und Montag **grosses Bockbierfest.** ff. Bockwürstchen.
Dazu ladet freundlich ein **Otto Rische und Frau.**

Restaurant Schlachthof.
Sonntag, Sonntag und Montag **großes Bockbierfest.**

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 10. Januar, ladet meinen **Karpfenschmaus,** verbunden mit **starkbes. Ballmusik**
Tour 5 Pf.
Werbe mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens auswarten und lude dazu das geehrte Publikum ganz ergebenst ein. **D. Gähnelein.**

Gasthof zu Röderau.
Sonntag, den 10. Januar **großes Extra-Militär-Konzert,** gespielt vom gesamten Trompetenkorps des **3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32,** untl. Btl. des **Starktrupp B. Günstig.**
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf.
Nach dem Konzert folgt Ball.
Dazu ladet ganz ergebenst ein **H. Zentisch, B. Günstig.**

Restaurant Verckhöfen.
Morgen Freitag **Schlachtfest,** was zu ergebenst einladet **S. Vogel.**

Restaurant Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Ergebenst **C. Rische.**

W. K. K. n. Raviolenzähler-Verein
Riesa und Umge.
Sonntag, den 9. Januar, abends 1/2, 8 Uhr **Versammlung**
im **Hotel Wettiner Hof.**
Tagesordnung:
1. Steuer-Einnahme.
2. Ausgabe der Kassenbuchungen und Programme zur Kasststellung.
3. Berichtlesen.
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bitte **d. S.**

Generalversammlung
Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr im **Bereitschaftshaus Wettiner Hof.**
Der Vorstand.
Allen, welche den Tag unserer lieben Entschlafenen, des **Handelmannes Friedrich Traugott Lindner,** so reich mit Blumen schmückten, herzlichsten Dank. **Seerhausen, 5. Jan. 1904.**
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzinnigen Dank
Sagen wie lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche unsere so früh dahingegangene Tochter, Schwester und Nichte **Marie** durch den reichen Blumenschmuck trösten und zur letzten Ruhestätte begleitet haben. **Dank** auch der lieben Jugend für den schönen Blumenschmuck und das liebe Geleit zur Ruhestätte. **Adige Gott ein reiches Vergeltet sein.** Dir aber, liebe Tochter, rufen wir noch ein „**Ruhe sanft**“ in Deine stille Gruft nach.
Die trauernde Mutter **Marie verw. Müller nebst Angehörigen.**
Gröbenthalerstr. 31.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh von mir geschiedenen lieben Gattin und Mutter, unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin **Bertha Hulda Kube** geb. Thier in sagen allen Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten von nah und fern für die herzlichste Teilnahme und den reichen Blumenschmuck den **herzlichsten Dank.** Insbesondere **Dank** Herrn **Doktor Gebier** und der **Gemeindefrauen** für das zahlreiche Bewahren am Kranenlager. Dir aber, liebe Entschlafene rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach.
Raum war unser Hund geschlossen, vor Jahresfrist, wie war die Freude groß. Doch wardest du zu früh von mir gerissen, so stillstwellenst du schon in der Engel Schoß.
Wir lieben miteinander sehr zutreiben, Freude brachte in die Zukunft sein. Doch Gott, der wandte dieses Blättchen, so stillst Freude finden in ein'm andern Heim.
Ja, schwer bist du von uns geschieden, Dein Name brach, das Fleis so froh erküßt. Oh, teure Gattin, heist dich Grabes Frieden
Und unser Auge auf zum Himmel blickt.
Röderau, den 4. Januar 1904.
Der trauernde Gatte nebst Hinterlassenen.
Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Die russischen und die japanischen Truppen

vergleicht ein britischer Offizier, der lange Jahre in Ostasien gebient und das russische, japanische und chinesische Militär genau kennen gelernt hat, in einem Artikel, den er im „Daily Telegraph“ veröffentlicht. Einleitend schreibt er einige Bemerkungen über die sibirische Bahn voraus, die, wie er sagt, im Kriegsfall für die Russen eine Quelle großer Schwierigkeiten werden würde. Bei der Bahn, so führt er aus, kommen zuerst zwei Punkte in Betracht, erstens die Sicherheit und der Schutz der Bahn selbst, zweitens ihre Brauchbarkeit für den Transport von Truppen und Kriegsmaterial. Was den ersten Punkt anbetrifft, so ist es außer Zweifel, daß die Chinesen (chinesische Räuber), die größtenteils entlassene Soldaten, vielfach von ausländischen Offizieren gebrückt, mit Mannlicher- und Winchester-Repetiergewehren bewaffnet und mit Munition versehen sind, jede Gelegenheit wahrzunehmen würden, die russischen Truppen zu befechtigen, die Schienenwege zu zerstören und die Züge zu verbrennen, wie sie es im Jahre 1900 taten. Weiter wird die Bahnlinie auf eine beträchtliche Strecke im Norden von Port Arthur von der See beherrscht, das heißt, sollte die russische Flotte unglücklich haben, so würde Port Arthur von der Zufuhr abgeschnitten sein. Infolgedessen wird der Schutz der Bahn einen erheblichen Teil der jetzt in der Mandchurien stehenden russischen Streitkräfte erfordern und bis zu einem gewissen Grade zur Untätigkeit zwingen. Ueberdies ist die Verwendbarkeit der Bahn für den Transport von Truppen und Kriegsmaterial äußerst zweifelhaft. Die Lokomotiven sind größtenteils auf Holzverfeuerung eingerichtet, jedoch ist kein Holz in der Mandchurien zu haben. Die Lokomotiven versagen häufig, da sie schlecht gehalten werden. An vielen Stellen der Bahn sind die Schienen gegen ungünstige Witterungseinflüsse nicht widerstandsfähig. Die Russen haben wohl zwischen Port Arthur und Kiutschwang und bei Mukden Kohlenbergwerke eröffnet, jedoch ist die dort geförderte Kohle zur Lokomotivfeuerung wenig geeignet.

Was die militärische Stellung in der Mandchurien anbetrifft, so sind zwar alle großen Städte von den Russen besetzt, aber die Japaner haben im Lande gekämpft und kennen alle seine schwachen und starken Punkte ebenso gut, wenn nicht besser als die Russen. Die Japaner sind

außerdem die Sympathie der Bevölkerung, die wohl weiß, daß die Japaner sofort nach Besetzung einer Stadt die Einwohnerschaft vor Plünderung schützen, wie sie es im Jahre 1900 in Tientsin und im chinesischen Kriege in Kiutschwang taten. Die Chinesen, die gute Schützen sind, würden den Japanern eine wesentliche Verstärkung bringen.

Bei einem Vergleich der soldatischen Eigenschaften der russischen und der japanischen Truppen ist zu erwähnen, daß die Russen zwar sehr ausdauernd, aber andererseits auch langsam sind und beim Angriff keinen besonderen Elan entwickeln. In der Verteidigung sind sie allerdings ausgezeichnet, wie noch von der Belagerung von Tientsin her in bester Erinnerung ist. Der Japaner dagegen ist ein entschlossener Draufgänger und folgt seinem Offizier, dem er große Anhänglichkeit und Achtung entgegenbringt, überall hin. Der schwache Punkt der Japaner ist ihre Kavallerie. Sie sind nun einmal keine guten Reiter und haben auch keine guten Pferde. Tüchtig ist ihr Hospitalwesen vorzüglich organisiert. Bei einem Kampfe zwischen Russen und Japanern in der Mandchurien würden gerade die besprochenen Eigenschaften der Russen und die offensiven der Japaner gute Gelegenheit haben, sich von ihrer besten Seite zu zeigen.

Fast alle Nachrichten lauten heute fast übereinstimmend, was indes nicht ausschließt, daß im Laufe des Tages wieder ebenso abgewechselt wird. Aus Vladivostok wird telegraphiert, daß nach Privatnachrichten aus Mukden Infolge der in Korea entstandenen Streitigkeiten zwischen Japanern und Koreanern das 2. Schützen-Regiment in vollem Bestande zum Schutze der russischen Interessen nach Korea abgerückt ist. Die Militärzüge verkehren ohne Hindernisse jedoch mit ziemlich großen Verspätungen. Auch die Postzüge, die ebenfalls fast täglich verkehren, haben Verspätungen zu erleiden.

„Standard“ meldet aus Tokio: Halbamtliche Blätter betrachten den Bruch mit Russland als bereits vollzogene Tatsache. Die Vorbereitungen für den Krieg werden in Vladivostok eifrig betrieben.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio telegraphiert: Für den Fall eines Krieges werden, wie es auch im letzten Kriege der Fall war, die Regierung sowie der General- und Admiralstab nach Hiroshima verlegt werden, das eine außerordentlich günstige Lage hat. Die Abwesenheit des Baron von Rosen bei den Feiern in Tokio während der letzten Tage wird viel besprochen. — Die „Times“ meldet aus Peking vom

Dienstag, daß die Russen wieder Patrouillen über den Saufang senden. Am Montag sei ein russischer Offizier mit 18 Mann in Ostmanatun eingetroffen und habe die Eisenbahnbeamten nach der Zahl der außerhalb der Großen Mauer stationierten chinesischen Truppen und britischen Angestellten befragt. Die Russen hätten die Nacht im chinesischen Gasthaus zugebracht und seien dann nach Mukden zurückgekehrt. Der Vorfall habe übertriebene Gerüchte verursacht.

Die der „Kowojt Wremja“ telegraphisch aus Port Arthur gemeldet wird, erklärt die Zeitung Kowojt Wremja, daß die Russen könnten Russland zur Berücksichtigung auf seine gesetzmäßigen Rechte in der Mandchurien bewegen. In Korea könnten die Interessen Russlands und Japans ohne Berücksichtigung der Souveränität des Landes in Einklang gesetzt werden. Der Erfolg der Verhandlungen hänge von der Zahl der Panzerschiffe in Port Arthur und der Truppen in der Mandchurien ab. Russland fürchte keinen Krieg, wünsche ihn aber nicht und bemühe sich daher, ihn unmöglich zu machen.

Die aus Seoul gemeldet wird, sind die zum Schutze der amerikanischen Gesandtschaft in Seoul aus Tschumulpo abgegangenen 45 Seesoldaten des amerikanischen Kriegsschiffes „Blair“ in Seoul eingetroffen. Weitere 70 Seesoldaten werden heute dort eintreffen. Das amerikanische Transportschiff „Sappho“ liegt in Tschumulpo, wo Russland, Japan und Großbritannien Kriegsschiffe liegen haben. In Seoul herrscht Ruhe; der Palast des Kaisers steht jedoch unter der Schutze einer starken Wache.

In Cardiff an der Kohlenküste herrsche vorsehen außerordentliche Nachfrage nach Kohlen für Japan. Sechs große Schiffe sind bereits von einer Firma für Japan gechartert worden, vier andere wurden vorgestern gechartert und jetzt verläßt die Admiralität Kohlen für die Fahrt nach Hongkong und andere Kohlenbedürfnisse im Osten. Man versichert, daß die Agenten der Admiralität für 5000 Tonnen Kohlen, die zur Fahrt nach Hongkong fertig sind, 20 Schilling pro Tonne bezahlt habe, während von Sonnabend nur 16 1/2 Schilling zahlte. Die Admiralität hat weiterhin zwei Kohlen für je 5000 Tonnen für 20 Schilling pro Tonne zu Verladungen im Januar gechartert. Der Preis für Kohlen für die Verladungen nach Japan hat sich gegen die Vormoche um 7 1/2 Schilling erhöht.

Die Bedeutung der Seefischerei.

Die Seefischerei ist ein Berufsstand, dessen Bedeutung und Wert nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Zunächst sind die Interessen der Marine und der

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman. 78

Alice machte erst ein etwas Weinerliches und trotziges Gesicht, dann aber schüttelte sie die Wirkung des gutmütigen Spottes von sich ab und rief lachend: „Warum sollte ich denn auch eingestehen, daß ich mich seiner noch erinnere, da doch tausend gegen eins zu wetten ist, daß er mich längst vergessen hat. Du wirst das hoffentlich nicht als eine persönliche Beleidigung auffassen, liebe Jia; aber ich habe guten Grund, anzunehmen, daß gerade die Stärke des Gedächtnisses keineswegs die hervorragendste Eigenschaft Deines ausgezeichneten Herrn Vaters ist.“

Alice verschnäute es, irgend welche Beweise für ihre Behauptung beizubringen, sondern sprang ohne weiteres auf ein anderes Thema, nämlich auf den nunmehr gesicherten Ausflug nach Monaco, über.

Und im Vorgenuß der mannigfachen Ueberraschungen und interessanten Wahrnehmungen, welche sich die beiden Fräulein Hardeck von dem Einblick in eine fremde, ihnen bis dahin verschlossenen Welt versprochen, zogen sie die stille, passive Jia plaudernd mit sich in den Garten hinaus, wo ihre hellen Gewänder bald hinter den tiefgrünen Hecken verschwanden.

„Gut, daß der Ueberfall geglückt ist,“ wandte sich nach ihrer Enttarnung der Professor mit zufriedenen Lächeln an die Kommerzrätin, „denn meine Mädels ahnen natürlich nicht, daß ich die ganze Geschichte nur angezettelt habe, um Ihrem Tochterchen wieder einmal einen kleinen Nuck zu geben, liebe Freundin! Wie reizend auch immer dies sanft duldende Madonnenantlitz sein mag, es ist doch nun einmal nicht das Gesicht, das die Natur für sie bestimmt hat, und ich möchte wer weiß was darum geben, wenn es mir gelänge, da den richtigen Zustand wieder herzustellen.“

An den Rouletteischen in dem prächtigen, goldschimmernden Kasino von Monte Carlo ging es an diesem Nach-

mittag ganz so eigenartig bewegt und doch zugleich so unheimlich geräuschlos zu, wie immer, wenn mit dem Beginn des Frühlings die Saison für die Kavotte der Riviera ihren Höhepunkt erreicht hat. Eine Gesellschaft, wie sie bunter und interessanter sicherlich kaum an irgend einem anderen Orte Europas zusammenströmt, drängte sich in mehrfacher Reihe um die langen, grün überzogenen Tische, an denen die Croupiers mit staunenswerter Geschicklichkeit ihres eintönigen und doch ungemein schwierigen Amtes walteten. Im leisesten Flüsterton nur tauschte man untereinander seine Bemerkungen aus, und jedesmal, wenn der Obercroupier mit grazvoller Handbewegung die bedeutungsvolle Kugel in freier Bewegung gesetzt hatte, trat unter den Spielern wie unter den Zuschauer eine so tiefe Stille ein, daß einer die schweren Atemzüge des anderen vernahm, und gar mancher sogar das wild beäugelte, dumpfe Pochen in der Brust seines Nachbarn oder seines Vordermannes.

Etwas blaß und zaghaft hatten die jungen Damen, die unter dem Schutze des Professors Hardeck standen, die Füßchen auf den glänzenden Parkettboden der Spieltische gesetzt. Sie hatten kaum gewagt, sich ihr Erstaunen über die verschwenderische Ausstattung der Räume und über die ebenso eleganten als exzentrischen Toiletten einiger, hier offenbar schon ziemlich heimischer Damen zuzulassen. Als es ihnen dann aber nach längerem Harren gelungen war, einen Beobachtungsposten bei einem Rouletteische zu gewinnen, und als sie ihre erste, leicht begreifliche Schüchternheit überwunden hatten, nahm der eigenartige, dämonische Zauber des Glücksspiels nicht nur die jungen Fräulein Hardeck, sondern auch die beiden älteren Damen allgemach so ganz gefangen, daß sie trotz sehr mangelhaften Verständnisses und trotzdem sie selber natürlich unbeteiligt blieben, dem Verlauf der einzelnen Spiele mit äußerster Spannung folgten.

Jia hatte sich anfänglich recht schämen bemerkt, ihren Freundinnen zuliebe ebenfalls einiges Interesse an der Sache zu finden; aber es war ihr nicht gelungen, und schließ-

lich wurde ihr die unmittelbare Nachbarschaft einer widerwärtig geschnittenen, stark verblühten Französin, welche mit unheimlicher Gelassenheit nach und nach ein kleines Vermögen in dem unerfährlichen Rachen der Bank verschwinden sah, so unerträglich, daß sie der Parfüm-atmosphäre, welche diese Dame um sich verbreitete, häufig entflo.

An dem zweiten Rouletteische vorüber wollte sie sich zu einem der an den Wänden aufgestellten Divans begeben, als ein Name, welcher da aus dem gedämpften Sagemengewirr in voller Deutlichkeit an ihr Ohr schlug, ihren Körper mit festigem Schrecken durchschauerte und ihren Fuß unwillkürlich am Boden haften ließ.

Von zwei Herren, welche etwas abseits von den Spielern in ihrer unmittelbaren Nähe standen, hatte der eine ziemlich ungeduldrigen Tones in deutlicher Sprache gesagt: „Sie schulden mir bereits zweitausend Franken, mein werter Herr von Nordenholz, und Sie haben dieselben in einer so unglaublich kurzen Zeit verloren, daß es mir wohl zu verzeihen ist, wenn ich Ihrem angeblich unfehlbaren System nur noch ein sehr mäßiges Vertrauen entgegenbringe.“

„Mag Ihnen ein anderer dazu verhelfen, die Bank zu sprengen! Und wenn es Ihnen schließlich gelungen ist, was ich von Herzen wünsche, so haben Sie in Ihrem Ueberflusse vielleicht auch die Güte, sich meiner armeligen zweitausend Franken zu erinnern.“

Mit leichtem, fast geringfügigen Gruß war der Sprechende dann an den Spieltisch zurückgekehrt; der andere aber war in gedrogener Haltung und mit dem Ausdruck tiefster Niedergeschlagenheit auf seinem Plage stehen geblieben. Kaum um eine Entfernung von zwei Schritten war Jia von ihm getrennt, und wie sie wider ihren Willen zur Lauscherin geworden war, so nötigte sie jetzt auch eine unsichtbare, doch unwiderstehliche Gewalt, ihre Augen unverwandt auf den Mann zu richten, der jenen ein so heiß geliebten Namen trug.

